

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Bierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Donnauzasse, (Schreiner'scher Neubau).
Manuscripte werden nicht retournirt.

Pränumerations-Einladung.

Lugos, 3. Jänner.

„Südungarn“ trat mit 1. Jänner 1894 in den zweiten Jahrgang seines Bestehens. Wir hatten im vergangenen Jahre wiederholt Gelegenheit den Beweis zu erbringen, dass wir unserer Aufgabe voll und ganz nachkamen, wenn es galt für die Interessen der Bevölkerung Lugos' und Krassó-Szörény's einzutreten.

Demnach eröffnen wir mit 1. Jänner ein neues Abonnement auf

„Südungarn“

das einzige wöchentlich zweimal erscheinende Blatt Krassó-Szörény's.

Es sei uns gestattet allen Jenen unseren Dank auszudrücken, welche uns bis heute ihre geistige und durch Abonnement ihre materielle Unterstützung angedeihen liessen und sprechen gleichzeitig die Hoffnung aus, dass man uns auch fernerhin dieselbe nicht entziehen werde.

„Südungarn“

aber wird nach wie vor über alle Vorgänge in Lugos und Krassó-Szö-

FEUILLETON.

Die „Besetzung“.

Gleich wie Antäns immer neue Kräfte erlangte, sobald er die Erde berührte, so erfasst auch jeden Beamten, wenn die Nachricht von der Neubefetzung offen gewordener Stellen an sein Ohr dringt, die außerordentlichste Schaffenskraft und Arbeitsfreude. Faulenzen verwandeln sich in Arbeitsbienen, Kranke in Gesunde, und was am schlimmsten ist, gerade die Pensionsreiffen vergessen wieder ihre körperlichen und geistigen Gebreche und werden verwendbarer als sonst.

Man interpellirt die Vorstände im Guten und Bösen, es wird geistreich und auch unbeholfen intriguiert, der Personalreferent höflich und unhöflich molestirt, Protektion oben und unten gesucht, in allen Arten und Unarten angewendet, und es beginnt eine tolle Jagd nach einer — oft geringfügigen Gehaltsaufbesserung:

Das nachstehende, dem Leben entnommene Bild soll veranschaulichen, wie das Gerücht über eine Befetzung beiläufig entsteht und welche

rény die ausführlichsten und objektivsten Berichte bringen.

Mit Beginn des zweiten Jahrganges werden wir auch im feuilletonistischen Theil fortsetzungsweise die gediegensten Romane, Novellen, Erzählungen etc. bringen und nebenbei für kleinere interessante Feuilletons sorgen.

Es bedarf keiner weiteren Anpreisung unseres Blattes, sondern weisen auf die Thatsache hin, dass heute

„Südungarn“

nicht nur das reichhaltigste, sondern auch das weitverbreitetste Blatt Krassó-Szörény's ist.

Indem wir noch die Versicherung geben, dass wir unserem Principe treu bleiben und frei, unabhängig, ehrlich und offen für das allgemeine Wohl eintreten werden, erlauben wir uns, Alle, welche sich für das öffentliche Leben der Stadt Lugos oder des Krassó-Szörényer Comitates interessiren, höflichst zum Abonnement einzuladen.

Achtungsvoll

Redaction und Administration
„Südungarn“.

Wirkung dasselbe in einem ganzen „Beamtenkörper“ hervorzurufen im Stande ist.

Der Kassa-Adjunkt B. geht eines Morgens nach seinem Bureau.

Auf dem Wege dahin, sollte man meinen, hätte es hundert Dinge gegeben, die seine Gedanken von seinem Berufe ablenkten, allein mit Nichten! Er denkt mit Beharrlichkeit an sein Amt und an das nächste — Avancement. Und je mehr er sich in den Gedanken an eine baldige Beförderung vertieft, desto bestimmter glaubt er, daß eine solche schon im Zuge sei; sein Herz beginnt unter diesem angenehmen Eindrucke heftiger zu pochen, ja mit einer gewissen Siegesgewißheit sagte er schließlich zu sich selbst: Wenn die Befetzung jetzt stattfindet, mußt du befördert werden!

In diesem trunkenen Zustande stößt er zufällig mit Kollegen D. zusammen.

B.: „Wissen Sie etwas Neues, lieber Freund?“

D.: „Nein.“

B.: „Unter uns gesagt. Befetzung soll sein —“

D.: „Wann? — Wissen Sie Näheres?“

B.: „Um! Man darf doch nicht reden —“

D.: „Weil Sie von einer Befetzung reden“

Von unserer Polizei.

Lugos, 2. Jänner.

Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort, und erst wenn einer dieser Kappelköpfe unzurechnungsfähig ist. Denn nur in diesem Zustande kann man sich hinreißen lassen, Handlungen zu begehen, in einem Lokal, das zu den vornehmsten unserer Stadt gehört und welches von Gästen, den besten Ständen angehörig, frequentirt wird.

Solchen Ungezogenheiten eine weitere Bedeutung zuzumessen wäre überflüssig. Wenn wir überhaupt dieses Vorfalles Erwähnung thun, daß es am 30. Dezember im Restaurationslokal des Hotels „König von Ungarn“ zu einer erregten Scene kam, wegen des von der Rifa'schen Musikkapelle gespielten Kossuth-Liedes, und nur der Besonnenheit und dem Taktgefühl der zahlreichen Gäste — welche augenblicklich das Lokal verließen — ist es zu danken, daß nicht daraus ein arger Skandal erwachsen ist, wollen wir damit nur andeuten, welchen Unzufömmlichkeiten unser Publikum ausgesetzt ist.

Denn was bei dieser Gelegenheit dem Zufalle zu danken ist, kann nicht für die Folge gelten. Es müssen eben Maßnahmen getroffen werden, die solchen Vorkommnissen ein Ende bereiten. Und hiezu ist natürlicherweise nur die Polizei berufen.

Es ist anzunehmen, daß unsere Polizei dem Gesetze für derartige Exzesse Genüge leistet.

fällt mir gerade ein, daß C. — Sie kennen ihn ja — gestern pleine parade aus dem Bureau lief.“

B.: „Nun und wohin wird er wohl gegangen sein?“

D.: „Ich möchte wetten, zum Personalreferenten.“

B.: „Glauben Sie?“

D.: „Natürlich! Sie sagen ja selbst, daß etwas im Zuge ist.“

B.: „Ich habe es aus guter Quelle. — Nur muß ich Sie entschieden bitten, die Sache bei sich zu behalten.“

D.: „Aber . . . aber . . . kennen Sie mich denn noch nicht?“

Nach dieser denkwürdigen Unterredung nehmen sie von einander auf dienstfreundschaftliche Weise Abschied und Jeder geht mit der fixen Idee von einer nahe bevorstehenden Befetzung von dannen.

Raum daß Herr B. im Bureau sich seines Ueberziehers entledigt und seinen Amtsrock angezogen hat, bittet er mit höchwichtiger Miene seine beiden Kollegen A. und D. zu sich.

Dieselben lassen nicht lange auf sich warten. „Meine Herren,“ sagt er zu ihnen, „ich habe D. gesprochen. Er hat mir — natürlich im

Wer aussergewöhnlich billig Kleiderstoff- u. Barchent-Reste kaufen will, besuche Sam. Wolf & Sohn, Lugos.

Aber wo die Möglichkeit geboten ist, solchen Exzessen vorzubeugen, ist es von den berufenen Faktoren unverantwortlich, daß solche Provokationen vorkommen, deren Folgen unabsehbar sind; denn diese Vorgänge spielten sich in unmittelbarem Weisem unserer Polizei ab. Die Polizei wurde zur Intervention aufgefordert, kam aber dieser Aufforderung nicht nach; aus welchen Gründen, das ist nicht unsere Sache zu untersuchen.

Wir glauben in allen zivilisierten Staaten muß die Polizei in solchen Fällen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung intervenieren, oder sie ist überhaupt überflüssig.

Unsere Polizei entbehrt seit langer Zeit einen Chef und das ist unhaltbar. Wir glauben, daß unser derzeit kranker Stadthauptmann diesen Posten nicht ganz ausfüllen kann.

So gerne wir ihm gegenüber jede Rücksicht üben, muß sich unser Rechtsgefühl dagegen sträuben, diesen Zuständen weiter ruhig zuzusehen. Wir wissen, daß unser Stadthauptmann ein erfahrener Polizeibeamter ist, aber für den äußeren Dienst reicht er nicht aus, darum fordern wir eine Sanierung dieser Uebelstände.

Wir werden nicht unterlassen, solange auf solche Unzulänglichkeiten hinzuweisen, bis man von der Nothwendigkeit überzeugt, unsere gerechte Forderung erfüllen wird. —s.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

6. Jänner:

Liedertafel und Tanzunterhaltung des „Lugoser Gewerbe-Liederkränz“ im neu renovierten großen Saale des Hotels „König von Ungarn“, Abends 8 Uhr.

20. Jänner:

Evangelischer Bürgerball im Saale des Hotels „König von Ungarn“, Abends 9 Uhr.

Wir wünschen unseren g. Abonnenten und Lesern griechischer Konfession recht fröhliche Weihnachtsfeiertage!

An unsere g. Leser. Wir sind in der angenehmen Lage unserem g. Lesepublikum die Mittheilung machen zu können, daß Herr Emil Teichner, Hauptmitarbeiter der „Temesvarer Zeitung“, mit dem Erscheinen der nächsten Sonntagsnummer unseres Blattes die Redaktion und Leitung desselben übernehmen wird. — Unter Einem bitten wir, alle ausstehenden Beträge, Vertrauen — mitgetheilt, daß jetzt eine Besetzung vorgenommen wird. C. war sogar schon bei dem Personalreferenten.“

A. und B. machen ein höchst erstauntes Gesicht

B.: „Mir muß ich bitten, meine Herren, behandeln Sie die Mittheilung als das größte Geheimniß.“

A.: „Von mir erfährt es keine Seele.“

B.: „Sie kennen meinen Charakter; das ist genug.“

Das Schweigen, welches jetzt plaggreift, wird bald wieder durch den schwaghastigen A. unterbrochen: „Ich habe mir gleich gedacht, daß etwas geschieht. Der Herr Kassadirektor ließ gestern nicht umsonst die Abtheilungsvorstände zweimal holen —“

B.: „Aha, wahrscheinlich wegen der Qualifikationslisten! — Meinen Sie nicht?“

B.: „Dann war auch der Kassadirektor bei unserem Departementschef . . .“

A.: „Sehen Sie — sehen Sie! Blieben die Vorstände lange beisammen?“

B.: „Beiläufig eine Stunde.“

B.: „Da haben wir's. Alles deutet darauf: Es handelt sich um die Besetzung.“

Als bald begibt sich Jeder der Herren zu seinem Schreibtisch und nimmt insgeheim den Personalstatus zur Hand, um daraus zu ersehen,

welche wir zum Inkasso bringen, nur gegen Entgegennahme einer von uns unterschriebenen Quittung honorieren zu wollen, auch die Pränumerations-Beträge unserer auswärtigen p. t. Abonnenten bitten wir an die Administration des „Südungarn“ zu senden.

Neujahrsgratulationen beim Obergespan.

Regelmäßig am Neujahrstage bilden die Wohnräume unseres hochgeschätzten Obergespans Herrn Emerich v. J a k a b s k y den Sammelplatz von Deputationen unserer Aemter und Korporationen. Wie jedes Jahr, haben sich auch heuer die Gratulanten an diesem Tage sehr zahlreich eingefunden, um nicht nur ihre aufrichtigen Glückwünsche, sondern auch gleichzeitig die Beweise ihrer unveränderlichen Sympathien entgegenbringen zu können. Nach 10 Uhr Vormittag erschien der Beamtenkörper des Komitates unter Anführung des Vizegespan-Stellvertreters Herrn Komitats-Obernotärs Ladislaus Szögényi, wonach kurz darauf auch derjenige unserer städt. Beamten unter Anführung des Bürgermeisters Herrn Arpad v. M a r s o v s k y folgte, nach dessen schwungvoll gehaltener Ansprache Se. Hochgeboren es deutlich zu erkennen gab, wie sehr ihn die Entwicklung und das Emporblihen unserer Stadt, so auch der Aufschwung der wirtschaftlichen Interessen unserer Bürgerschaft freut und gab der Versicherung bereiten Ausdruck, auch in Zukunft dem Werke der Vollendung, dem Schaffensdrange und der Mühe des Magistrates, seine kräftigste Unterstützung angedeihen zu lassen. — Herr Vizegespan Béla v. Litske hat sich aus Gesundheitsrücksichten für diesen Tag nach Szendelak begeben und wurden Neujahrsgratulationen vertretungsweise vom Komitats-Obernotär Herrn Ladislaus Szögényi entgegen genommen.

Von unserer Artillerie. Bekanntlich wurde aus der k. u. k. Batterie-Division Nr. 32 das nunmehrige k. u. k. Artillerie-Divisions-Regiment Nr. 21 gebildet, dessen Kommandant, Herr Oberstlieutenant Karl Bellmond, behufs Übernahme seines Kommandos dieser Tage hier eintreffen soll.

Weihnachtsfest unserer Mitbürger griechisch.

Konfession. Anlässlich der rumänischen Weihnachtsfeiertage wird in der gr.-kath. Domkirche das Hochamt durch Se. bischöfl. Gnaden Bischof Dr. Viktor v. Mihályi und in der gr.-or. Kirche durch Se. Hochw. Erzpriester Dr. Georg Popovici unter glänzender Assistenten gelebrt werden,

inwieweit er selbst Hoffnung hätte, diesmal befördert zu werden.

Haben sie sich einzeln diesbezüglich fassam in Kombination ergangen, so kommen sie Alle gerufen, zu einer eingehenden gemeinschaftlichen Besprechung wieder zusammen.

Nach Beendigung dieser sucht Jeder nochmals seinen Schreibtisch auf: aber mit der Arbeit will es natürlich nicht recht gehen und Alle erwarten sehnsuchtsvoll den Moment, in dem sie die in Rede stehende Renigkeit einem Busenfreunde anvertrauen können.

Gegen Mittag endlich stiehlt sich Herr A. unter allerlei Ausflüchten aus dem Amtszimmer, in der Absicht, den langjährigen Kollegen und Freund N. aufzusuchen.

A. legt sein Gesicht in ernste Falten und lispelt N. die alarmierende Nachricht ins Ohr: „Eine Besetzung steht vor der Thür!“

Zu seiner nimmermüden Kombinationslust geht er sogar weiter und setzt ganz bestimmt hinzu: „Diesmal sollen die älteren Herren berücksichtigt werden. Man spricht im Ganzen von einer Kontrolorstelle, dann von zwei Hauptkassiers-, vier Adjunkten-, acht Offizials- und zehn Assistentenstellen, welche jetzt zur Besetzung gelangen. Der Akt liegt schon fix und fertig beim Herrn Personal-Referenten!“

N. nahm die ganze Geschichte mit groß-

bei welcher Gelegenheit der rumänische Gesang- und Musikverein unter Leitung seines tüchtigen Chormeisters Johann Vidu mehrere neu einstudierte Kirchenchöre aufführen wird.

Liedertafel zur Feier der Eröffnung des Saales im Hotel „König von Ungarn“. Samstag den 6. d., an dem Tage der „heiligen drei Könige“ wird endlich der große Saal des Hotels „König von Ungarn“ — an dessen geschmackvoller und eleganten Ausstattung emsige Hände eben jetzt die letzte Hand anlegen — dem Publikum seine Pforten öffnen, und diesen Tag wird gewiß auch der „Lugoser Gewerbe-Liederkränz“ den denkwürdigen Tagen seiner Chronik würdig anzureihen Gelegenheit haben; denn unser „Liederkränz“ veranstaltet bei dieser Gelegenheit eine Liedertafel verbunden mit Tanzunterhaltung, welche bei dem regen Interesse, das sich allerseits bemerkbar macht, recht animirt zu werden verspricht. Die Liedertafel wird mit dem der Feier entsprechend gewählten Männerchor mit Klavierbegleitung „Magyar király induló“ von Karl Huber eingeleitet, und theilen wir im Nachstehenden die übrigen Nummern des hübschen und abwechslungsreichen Programmes mit: 2. „Im Land Tyrol“, gemischter Chor von M. Penschel. 3. „Frühlingszeit“, Frauenchorduett von F. Beschmitt. 4. „Die vier Spielmannsbuben“, Männerchor von Karl A. Kern. 5. „Hertelendy induló“, gemischter Chor von M. Mosonyi und 6. a) „Telo van a szivem örömmel“, b) „Árva szegfű virít“, Frauenchorduette von Ludw. Serly.

Verlobung. Herr Julius Kottaska, Magister pharmaciae, Assistent beim Herrn Apotheker Nieger, hat sich am zweiten Weihnachtstage mit Fräulein Anna Babos, Tochter des hiesigen Schmiedmeisters Johann Tremba, verlobt.

Hauptmann Adolf Janitsch †. Herr Adolf Janitsch, k. u. k. Artillerie-Hauptmann I. Klasse, ist am 1. d. einem Schlagflusse erlegen. Herr Hauptmann Janitsch, ob seiner Leutlichkeit hier in weiten Kreisen bekannt, erfreute sich allgemeiner Achtung und dürfte sein plötzliches Hinscheiden allenthalben Theilnahme erwecken. Das hiesige Artillerie-Offizierskorps hat folgende Parte versendet:

Das Offizierskorps des Divisions-Artillerie-Regiments Nr. 21 gibt tiefbetrübt Nachricht von dem plötzlichen Ableben ihres theueren Kameraden Adolf Janitsch, k. u. k. Hauptmann I. Klasse, welcher Montag den 1. Jänner, um 12 Uhr Mittags, im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die ir-

artigen Gefühlen an, und weil er bereits seit zwanzig Jahren eine Beförderung erwartete, so brachte ihn der Umstand, daß bei der jetzigen Besetzung die älteren Herren berücksichtigt werden sollen, ganz aus dem Häuschen.

Kann daß ihn A. verlassen, greift er mechanisch zum Personalstatus, in den er seit Jahren alle Personalveränderungen eintrug.

„Also die Alten werden berücksichtigt!“ murmelte er in größter Erregtheit vor sich hin, gleichzeitig einen Blausüß erhaschend und die Namen Einzelner im Status kräftig unterstreichend.

Natürlich werden auch etliche erbarmungslos durchstrichen, und zwar die Namen solcher, von denen er annimmt, daß sie nie und nimmer beförderungswürdig seien.

Durch diese Manipulation erhält er nun eine Reihe selbst aufgestellter Kandidaten, die er sorgfältig auf ein Blatt Papier schreibt: ganz genau: einen für den Kontrolorposten, zwei für die Hauptkassiers-, vier für die Adjunkten, acht für die Offizials- und zehn für die Assistentenposten.

Hochbefriedigt über sein außerordentliches Gerechtigkeitsgefühl, das ihn bei der Zusammenstellung dieser Liste leitete, läßt er hernach seinen Kollegen A. — nur für einen Moment — dringend zu sich bitten.

bische Hülle des Verbliebenen wird Mittwoch den 3. Jänner, um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause (Kuffrich'sches Haus) nach röm.-kath. Ritus zur ewigen Ruhe bestattet. Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 5. Jänner, um 10 Uhr Vormittags in der röm.-kath. Kirche gelesen werden. Lugos, am 2. Jänner 1894. Friede seiner Asche!

Sylvester im Kasino. Wie alljährlich fand auch diesmal im Kasino das übliche Sylvester-Tanzkränzchen statt, das in jeder Beziehung als gelungen zu betrachten ist. Die Elite unserer Gesellschaft mit einem schönen Kranz holder Mädchen füllte den Saal und erwartete, mit ungezwungenem Animo dem Tanze huldigend, die zwölf Schläge auf dem Cymbal, die den Eintritt in das neue Jahr avisirten und das unter den Klängen des „Hálóczy-Marsches“ mit donnerndem „Elsen“ begrüßt wurde. Nach den gegenseitigen herzlichen Gratulationen wurde weiter flott in das neue Jahr hineingetanz, und endete die gemüthliche Unterhaltung erst am hellen Morgen.

Evangelischer Bürgerball. Am 20. d. wird in den Saal-Lokalitäten des Hotels „König von Ungarn“ der diesjährige evangelische Bürgerball arrangirt werden, dessen Reingewinn zu Gunsten der hiesigen evang. Kirche verwendet wird und ist das Arrangirungs-Comité bestrebt, alles anzubieten, um dem Balle echte, bürgerliche Gemüthlichkeit zu verleihen.

Vom Eislaufverein. Die Eröffnung des Eislaufvereines — wenn auch nur provisorisch — hatte am 1. d. stattgefunden. Durch den anhaltenden Frost begünstigt, bildete sich die Eisfläche zwar nur zu einer mittelmäßigen Bahn heran, doch genügte es vollkommen, um sich den ersten Freunden dieses Sportes hingeben zu können. Schon in den frühesten Nachmittagsstunden hatte sich eine ziemliche Anzahl Mitglieder eingefunden, unter denen das schöne Geschlecht in überwiegender Mehrzahl vertreten war. Nach den ersten Versuchen schon wurde mit besonderem Eifer darauf „dahingeschlittschubt“, als gälte es unseren Herren den Beweis zu liefern, daß eine so „kalte“ Zurückhaltung unter Umständen auch entbehrlich sein kann, und bis auf ganz kleine Anfälle, welche auf all zu große Kühnheit zurückzuführen sind und mit einem graziösen „Plumpserchen“ bezahlt werden mußten, endete der erste Eislauftag des Vereines in angenehmster Laune.

Begräbniß. Am Dienstag, Nachmittags, wurde der sich der besten Sympathien erfreuende Rechnungsbeamte, Herr Otto Kerpotic, zu Grabe getragen. Das Begräbniß fand unter Btheiligung der trauernden Angehörigen, des

K. erscheint in aller Eile . . . „Theurer Kollege,“ beginnt N. glückstrahlend, „denken Sie sich eine große Befegung hat stattgefunden, und ich bin diesmal avancirt. — Der Akt liegt bereits beim Minister zur Unterschrift.“

Herr K. schnappt vor Ueberraschung nach Luft, während N. redselig fortfährt: „Heute noch unterschreibt der Minister die Dekrete und längstens morgen Früh werden sie uns zugestellt. Im Vertrauen will ich Ihnen aber auch die Namen der Beförderten nennen. Jedoch, Ihre Hand darauf, daß Sie die Angelegenheit als Amtsgeheimniß bewahren!“

Selbstverständlich gibt Herr K. bereitwilligst seinen Handschlag, dafür die bekannten Namen gierig in Empfang nehmend.

Hierauf gratulirt er seinem Freunde; sobald aber dies geschehen, trägt er, auf seinen Handschlag ganz vergebend, das Amtsgeheimniß in der bestimmten Fassung urbi et orbi weiter.

Und um die Stunde, da die Herren das Amt verlassen, existirt Dank seiner Mühe kein Einziger im Departement, der nicht von der stattgehabten großartigen Befegung Kenntniß hat, ja noch mehr, daß morgen schon die Dekrete kommen werden! —

Aber auf das „Morgen“ warten die Herren, glaube ich, heute noch.

Beamtenträgers der Finanzdirektion, sowie zahlreicher Trauergäste statt. — Die k. ung. Finanzdirektion hat folgende Parte versendet:

A lugosi m. kir. Pénzügyigazgatóság tisztikara szomorodott szívvvel tudatja Kerpotic Ottó, m. kir. számtisztnek, 1894 évi január 1-én rövid, de kínos szenvedés után történt elhunytát. Temetése f. hó 2-án d. u. 1/3 órakor. Lugos, 1894. január 1-én. Béke lengjen porai felett!

Eröffnung des neuen Schlachthauses. Am Neujahrstage wurde das neue Schlachthaus mit einer, diesem Akte würdigen Feier, eröffnet. Unter Begleitung der Musik wurde das erste Opfer zum Schlachthause geleitet. Wir kommen demnächst in einem ausführlichen Artikel auf das Schlachthaus zurück.

Wochen-Repertoire. Nun ist die ungarische Theateraison schon seit zwei Wochen eröffnet und noch immer ist uns kein Wochen-Repertoire zugegangen. Es wäre das eine Aufmerksamkeit dem theaterbesuchenden Publikum gegenüber, welche aber Direktor Furedi, der sich stolz den „subventionirten Theaterdirektor des südungarländischen Theaterunterstützungs-Verbandes“ nennt, für überflüssig hält.

Schöne Pferde. In der Bonnazgasse wurden die Pferde eines Fiakers scheu, wobei der Wagen sehr stark beschädigt wurde. Zum Glück geschah kein weiteres Unglück.

Gratulations-Fieber. Anlässlich der Jahreswende hat der Bacillus des Gratulations-Fiebers sein Unwesen getrieben. Schaarweise bestürmten die „Gratulanten“ unsere bemitteltesten Mitbürger und stieren Blickes, staaren Auges entledigten sie sich ihrer „Pflicht“. Es ist ein Glück, daß im ganzen Jahr nur einmal — Neujahr ist.

Die erste Holzvertheilung. Sonntag den 31. Dezember wurden unsere Stadt-Armen reichlich mit Brennholz bedacht. Die Vertheilung fand im Stadthaushofe statt.

Eine Freudenbotschaft für Steuerzahler. Ministerpräsident Alexander Weflerle als Finanzminister hat, wie „Bud. Hirl.“ meldet, eine Zirkularverordnung erlassen, wonach die Steuereintreibungen in den Monaten Januar und Februar 1894 zu sistiren und erst im März wieder fortzusetzen sind.

Aus Südungarn.

Deforirung. Dem pens. Tafelrichter Herrn Karl Fronius, derzeitiger Bürgermeister in Weißkirchen, wurde durch den Gerichts-Präsidenten, Herrn Kurialrichter W. Paßt, der ihm von Sr. Majestät dem König für 29-jährige treuerichterliche Pflichterfüllung verliehene Orden der Eisernen Krone III. Klasse überreicht.

Populationsbewegung im Jahre 1893 in Karansebes. Geboren wurden an der röm.-kath. Pfarre 112, unter diesen: eheliche Knaben 57, eheliche Mädchen 48; uneheliche Knaben 3, uneheliche Mädchen 4. — Gestorben sind 94, unter diesen waren männlichen Geschlechtes 47, weiblichen Geschlechtes 47. — Getraut wurden 35 Paare.

Sylvesterfeier in Karansebes. Feierlich wurde das alte Jahr beschlossen und ebenso feierlich das neue begonnen. In Lichtnecker's Hotellokalitäten versammelte sich zu diesem Zwecke ein sehr distinguirtes Publikum am 31. Dezember, um 8 Uhr Abend zu einer Sylvesterfeier. Kaum waren die prächtig beleuchteten Räume mit Gästen belebt, als auch schon ein feiner Walzer von der Musikkapelle intonirt wurde, nach dessen Taktten sich die tanzlustige Jugend drehte. Je reger der Besuch wurde, desto mehr stieg das Animo. Und als erst um Mitternacht von der Musik-Gallerie 12 dumpfe Glockenschläge das Scheiden des alten Jahres verkündeten und hierauf plöglliche Finsternis eintrat, während die Musikkapelle die „Volks hymne“ spielte, hatte die Gemüthlichkeit und Feierlichkeit ihren Höhepunkt erreicht. Jeder Anwesende war von diesem feierlichen Moment tief bewegt. Als wieder Alles im elektrischen Lichte prangte, gings an ein Gratuliren und Beglückwünschen, was fast

kein Ende nehmen wollte. Während der Ruhepause fand das Tombolaspield statt, wobei sehr schöne Gewinngegenstände zur Verlosung gelangten. Als Tombola war eine goldene Taschenuhr ausgesetzt, welche von Herrn Fleißig, Kaufmann, gewonnen wurde. Die gelungene Unterhaltung, welche jedem Besucher gewiß lange in Erinnerung bleiben wird, war sehr gut besucht, so daß Quadrille in zwei Columnen getanzt werden mußte. Der Hauptantheil des prächtigen Gelingens gebührt auf jeden Fall den lebenswürdigen Damen, die durch ihre Anwesenheit dem Feste die richtige Würze verliehen. Möge auch im neuen Jahre die Bevölkerung Karansebes' das gesellschaftliche Leben fördern.

Kunst und Literatur.

Theater.

Die Theateraison ist im vollen Zuge, die unter den Mitgliedern epidemisch aufgetretene Influenza ist so ziemlich als erloschen zu betrachten, wenngleich Einzelne noch mit der Ne-kowaleszenz zu kämpfen haben.

Samstag am 30. Dezember ging zum erstenmal Verö's ausgezeichnete Operette: „Aszultan“ in Szene. Diese Novität, die gegenwärtig auf den meisten ungarischen Bühnen das Terrain behauptet, fand auch hier eine überaus beifällige Aufnahme. Glänzende Ausstattung und reizende Musik, die uns mit orientalischen Melodien bekannt macht, wirkte bezaubernd auf das Publikum. Fr. Fejes sang mit bekannter Routine und Amuth die Titelrolle, sie verstand es vortrefflich ihre leidenschaftliche Liebe zur schönen Kogelan zur Geltung zu bringen. Ihre Parthnerin Fr. Ligeti bot eine wahrhaft künstlerische Leistung. Ihre herrliche Stimme und ihr schalkhaftes Spiel erregten stürmische Beifallsstundgebungen. Die Kostüme beider Damen waren prachtvoll und fanden allgemeine Bewunderung. Herr Zajonghy stellte sich dem Publikum als „Gast“ vor, er hatte in dieser kleinen Rolle zu wenig Gelegenheit uns seine Fähigkeiten kennen lernen zu lassen, wir konstairten, daß er als Sänger, so auch als Schauspieler über besondere Routine verfügt und hoffen ihn bald in einer größeren Parthie zu hören. Die Herren Delli und Láng, ferner Frau Biharv waren zufriedenstellend. Herr Móri bot eine ausgezeichnete Leistung, er amüsierte das Publikum mit seiner urwüchigen Komik köstlich. Frau Erdölyi wäre besser gewesen, wenn sie nicht übertrieben hätte. Der Chor war insofern nicht ganz zufriedenstellend, weil das richtige Verhältniß von Damen und Herren nicht hergestellt war. Der Damenchor war viel zu schwach, was dem Umstande zuschreiben ist, daß einige Damen noch unpäßig sind. Das Haus war gut besucht.

Sonntag, am Sylvesterabend, ging Bider's Volksstück „Apja lanyá“ über die Bretter. Die Palme des Abends gebührt Fr. Ligeti. Sie war in ihrem Element und die personifizierte Amuth selbst, ihr geradezu entzückendes Spiel fand frenetischen Applaus. Herr Móri bewies, daß er auch im Volksstück seinen Mann stellt und spielte den prozessüchtigen „Jorgo“ mit künstlerischer Natürlichkeit. Herr Köbgy ist diesmal zu leidenschaftlich. Herr Köbgy ist ein talentirter jugendlicher Komiker und erregte stürmische Heiterkeit. Herr Láng war recht brav. Fr. Keckeméti ist eine gewandte Schauspielerin und behauptet auch im Volksstück würdig ihren Platz. Frau Erdölyi war diesmal besser, sie übertrieb nicht. Alle übrigen Darstellenden waren zufriedenstellend.

Am Neujahrstage gab man ein Sonntagsstück: „Egy magyar huszárkáplár Bécsben“ vor ausverkauftem Hause. Es ist dies eine Uebersetzung der bekannten Costaschen Posse „Zhr Korporal“, welche jedoch in der Uebersetzung an Effekt wesentlich verliert. Es wurde viel gelacht, wenngleich die meisten der Darstellenden wahrscheinlich in Folge des Kagenjammers von der Sylvesterfeier sehr oft gifften und mit dem Souffleurkasten viel kokettirten. Fr. Kápolnai würden wir empfehlen auf ihre Toilette mehr Sorgfalt zu verwenden. —m.

Eigenthümer: Witwe Beatrig Guidköfky.
Für die Redaktion verantwortlich: Witwe Beatrig Guidköfky.

Mit Neujahr beginnt ein neues Quartal
auf sämtliche

Modezeitungen

und nehme Abonnements auf dieselben
entgegen.

Für rasche und pünktliche Zusendung sofort nach
Erscheinen wird gesorgt.

Zum Abonnement empfehle ich:

- „Der Bazar“ pro Quartal 1 fl. 63 kr.
- Elegante Mode pro Quartal 1 fl.
- Frauenzeitung grosse Ausg. pro Quartal 2 fl. 70 kr.
- Frauenzeitung kleine Ausg. pro Quartal 1 fl. 50 kr.
- Modenwelt pro Quartal 75 kr.
- Wiener Mode pro Quartal 1 fl. 50 kr.

Sobald eingetroffen:

Kipi-Kopi-Walzer

aus der Operette „A szultán“. 1 fl.

Kalender für 1894

in deutscher, ungarisch. u. rumän. Sprache
(40 verschiedene Gattungen).

Deutsche Leihbibliothek

VI— über 1700 Bände!
Abonnementspreis für ein Monat nur 60 kr.

Anton Zunft

Buch-, Musikalien- und Papierhandlung
LUGOS.

Richters Tinct. capsici comp.,
rühmlichst bekannt unter dem Namen:
Bain-Expeller mit Anker.

Diese schmerzstillende Einreibung
sei hierdurch allen an Gicht, Rheu-
matismus, Gliederreizen usw. leiden-
den Personen in empfehlende Er-
innerung gebracht. Diese Tinktur ist
seit 25 Jahren als zuverlässigstes
Hausmittel allgemein beliebt, und be-
darf daher keiner weiteren Empfehlung
mehr. Der geringe Preis von 40 kr.,
70 kr. und fl. 1.20 die Flasche erlaubt
auch Unbemittelten die Anschaffung
dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim
Einkauf sehe man aber, um keine Nach-
ahmung unterschoben zu erhalten, nach
der Schutzmarke „Anker“, denn nur
die mit einem roten Anker versehenen
Flaschen sind echt. Ist der echte Bain-
Expeller am Platze nicht zu haben,
dann wende man sich an die
Apothek der Erzeuger: Richters
Apothek „3. Goldenen Löwen“
in Prag oder an Jos. von Dröb,
Apotheker in Budapest.



Morgenthau San Remo

von der Parfümerie Equitable, Wien, ist
ein ausgesucht feiner, belebender und
erfrischender Wohlgeruch für Reise,
2—1 Theater, Bälle etc.

Vorräthig à Flasche 75 kr. und 1 fl., bei:
Apotheker Ludwig Vertes, Lugos.

Grösstes und solidestes Lager

in

**Nähmaschinen,
Möbeln,
Damenhüte,
Kassen,
Fahrräder.**

Nähmaschinen
Wiener Fabrikate
28 fl. per Stück.

Eigene Tischler-, Tapezierer- u. Mechaniker-Werkstätte

bei

PODWINETZ ISIDOR, Lugos.

Neu! Tropenduft Neu!

von der Parfümerie Union, Berlin
ist ein Parfüm von herrlichem entzücken-
den Aroma. — Preis per Flasche 75 kr.
und fl. 1.—. — Zu haben bei:

Sam. Wolf & Sohn.

Lizitations-Anzeige.

In meiner Pfandleih-Anstalt
werden die bei mir verfallenen
Gegenstände am

11. Jänner 1894

im Beisein der löblichen Gewerbe-
behörde veräussert.

Es steht den p. t. Parteien frei
die fälligen Posten bis 10. Jänner
zu prolongiren.

Vorschüsse auf Gold, Silber, Werthpapiere u. s. w.
werden auf das Billigste ertheilt.

Lugos, 27. Dezember 1893.

Ignatz Fischer,

Inhaber der konzessionirten
Pfandleih-Anstalt.

3—3

Inserate

finden die grösste Verbrei-
tung durch

Inserirung in „Südungarn“.

Inserate

werden billigst berechnet.

Administration

„Südungarn“.

Haupt-Niederlage

der Original deutschen

Singer-, Howe, Wehler & Wilson,
Cylinder-Elastique- u. Ringschiff-

Nähmaschinen

GARANTIE für guten Gang
und Dauerhaftigkeit.

5—5

Grösstes

LAGER

aller Gattungen

Nähmaschinen-Bestandtheile

Nadeln, Zwirne, Oele etc.

Beste Fabrikate. — Billige Preise.

Zahlung in monatlichen Raten!

Buchdruckerei Karl Traunfellner in Lugos.